Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte, sehr geehrter Herr Landrat,

manchem mag es vielleicht schon etwas langweilig werden, wenn wir heute wieder über das Thema Schülerbeförderung sprechen.

Trotzdem hoffe ich, dass es unserer Fraktion gelungen ist, Sie etwas zu überraschen. Sicher haben Sie von uns einen Antrag erwartet, der die ersatzlose Streichung des Eigenanteils der Eltern beinhaltet.

Und nein, Sie brauchen keine Angst zu haben, wir bleiben an diesem Thema dran. Bei der Erstellung des neuen Haushaltes werden wir diesen Antrag erneuern.

Heute geht es in diesem Tagesordnungspunkt allerdings um die Haushaltskonsolidierung. Wieder einmal sind es die Eltern, die zuerst diese Haushaltskonsolidierung tragen sollen. Gerade im ländlichen Bereich, wo der ÖPNV nicht so vielfältig ausgeprägt ist wie in den Großstädten, sind die Schüler schon von vornherein benachteiligt, weil nicht so viele Möglichkeiten für die Nutzung von Bus, Bahn, Straßenbahn bestehen. Doch jedes Kind hat das gleiche Recht auf Bildung.

Wir haben heute die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit zu zeigen, wie wichtig uns Kinderfreundlichkeit im Landkreis Görlitz ist. Nun mag man geneigt sein zu sagen, solch ein hoher Betrag ist das nicht, nur 2,-€ im Monat. Vergessen wir jedoch nicht, dass dies nur die Erhöhung ist, die zu dem bestehenden Betrag dazukommt. Anders als meine Kolleginnen und Kollegen im Bildungsausschuss glaube ich nicht, dass die Eltern Verständnis für diese Maßnahme aufbringen. Ich denke da z.B. an die Sekretärin mit zwei schulpflichtigen Kindern, deren Mann auf dem Bau arbeitet und über den Winter arbeitslos ist. Die Eltern in unserem Landkreis haben auch deshalb kein Verständnis, weil die anderen Lebenshaltungskosten ebenfalls immer weiter steigen. Während man da aber abwägen und evtl. auch auf bestimmte Dinge verzichten kann, ist dieser Teil nicht verhandelbar, da Artikel 102 der sächsischen Verfassung die Schulpflicht beinhaltet.

Und wenn das nur solch ein geringer Teil ist, können wir doch erst recht auf diesen verzichten und verdeutlichen, wir reden nicht nur über Kinderfreundlichkeit, sondern praktizieren diese auch.

Wie mein Fraktionskollege bereits erklärte, soll die Erhöhung ca. 250.000€ bringen. Bei ungefähr 260.000 Menschen, die in unserem Landkreis leben, ergäbe das nicht einmal einen Euro je Einwohner im Jahr. Diese 250.000 € jetzt von jenen Familien kassieren zu wollen, deren Kinder meist weitere Schulwege haben, ist ein schlimmes Signal an die Eltern. Ein Signal, d.h. statt von allen 1€ im Jahr mehr zu verlangen, nehmen wir lieber von den Eltern, die z.B. 2 schulpflichtige Kinder haben, 4 € mehr im Monat. Wenn die Eltern Wert auf eine musische Bildung ihrer Kinder legen, kommen dort in der Musikschule ebenfalls höhere Kosten auf sie zu. Die Nutzung der Sportstätten wird teurer und immer sind die Eltern mit dabei.

Außerdem sieht die Schülerbeförderungssatzung vor, dass es den Zuschuss nur gibt, wenn von den Schülern die nächstgelegene Schule ausgewählt wird. Schon das bedeutet eine Einschränkung der Schulwahl, denn wenn ich nicht genügend Geld zur Verfügung habe, brauche ich mir nicht viele Gedanken über die Schule meiner Wahl zu machen. Und dann wird dieser Eigenanteil auch noch erhöht. In einem so reichen Land wie Deutschland muss das zu Diskussionen führen.

Ich könnte natürlich auch begründen, dass die Eltern nichts dafür können, dass in ihren Heimatorten die Schulen geschlossen worden und ihre Kinder jetzt zum Schulbesuch in den

benachbarten Ort fahren müssen. Ich könnte ergänzen, dass das nicht nur das Geld der Eltern kostet, sondern eine zeitliche Mehrbelastung für die Schüler ist. Aber das wissen Sie ja bereits aus den Begründungen der vorangegangen Anträge. Und langweilen möchte ich Sie nicht.

Noch ein Satz zu der Meinung, dass man mit dem Schülerticket auch günstig am Wochenende ins Kino oder zur Disko fahren könnte. Eine gute Idee, aber haben Sie sich tatsächlich mal die Fahrpläne des ÖPNV angesehen?

Kinder sind unser teuerstes Gut. Teuer im Sinne von kostbar. Kinder sind unser kostbarstes Gut. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass wir nicht zuerst an die Doppeldeutigkeit dieses Wortes denken, sondern Kinder als unser kostbarstes Gut betrachten, für die sich jede Investition lohnt, da sie unsere Zukunft sind.